



Im Interview mit
Pataky Gabriella

*"In Ungarn wird zu erst der
Familiennamen, dann der Vorname
gesagt. Ganz offiziell: Dr PATAKY
Gabriella PhD"*

Wo wohnen und arbeiten Sie?

*In Budapest, in Ungarn, arbeite ich an der Eötvös Loránd
Universität, Fakultät für ErzieherInnen- und
GrundschullehrerInnenbildung, Lehrstuhl für visuelle
Erziehung. Hier bilden wir zukünftige KindergärtnerInnen und
UnterstufenlehrerInnen, auch im Fachbereich visuelle Kultur
aus. An der Moholy-Nagy Kunstuniversität, wo ich
Lehrbeauftragte bin, bilden wir im Rahmen eines pädagogischen
Meisterprogramms KunstlehrerInnen für die Kunstschulen im
Sekundarbereich aus.*

**An welchem Ort würden Sie dieses Interview am liebsten
führen?**

*Im Freien, und vor allem persönlich. Aber ich liebe am
Internet, dass es über tausende von Kilometern möglich macht,
uns so zu verbinden.*

Ein Zitat, das Ihnen spontan einfällt:

*"Reisen bildet." von Goethe
Ich reise gern. Reisen ist eines meiner Lebenselemente.
Eigentlich mag ich Zitate überhaupt nicht, und verwende sie
äußerst selten, mit einer Ausnahme: Wir haben in meiner
Familie und meinem Freundeskreis ein tolles Spiel, in dem wir
uns ausschließlich mit Zitaten unterhalten.*

Eine typische Tradition aus Ihrer Heimat ist:

In Ungarn leben alte Volkskünste und viele Traditionen, die neulich leider von der Politik ausgenutzt wurden. Während ich dieses Interview bearbeite, ist Pfingstmontag, ich darf also die Wahl der Pfingstkönige und Pfingstköniginnen nicht verschweigen. Mädchen und Jungen müssen durch erfinderisches und geschicktes Lösen verschiedener Aufgaben beweisen, dass sie in ihrem Umfeld die Gesellschaft, das Dorf oder die Schule ein Jahr lang erfolgreich regieren könnten.

„Zuhause“



Auf welchen alltäglichen Gegenstand möchten Sie auf keinen Fall verzichten?

Auf eine Tasche, in der ich noch einige Gegenstände mitschleppen könnte...

Wenn Sie ein eigenes Fernsehformat produzieren könnten, was würden die ZuschauerInnen sehen?

Kunstwerke und kinderulturelle Aktionen von Kindern ausgesucht und selber vorgestellt.

Der beste Film - warum sollten auch andere diesen gesehen haben?

Ein Film von Hubert Duprat.

In diesem Clip werden ohne Worte Fragen an den Zuschauer gestellt - über Kunst, Künstler und den Wert der Kunstwerke. Die Köcherfliegenlarven, die Hauptdarsteller im Film, sprechen zwar kein Wort, aber Duprat filmt sie trotzdem, weil sie uns

ohne sprechen zu können etwas Wichtiges über Kunstvermittlung erzählen. Dabei zeigt Duprat, dass diese Hauptdarsteller, als Bildhauer Kunstwerke machen, Duprats Kunstwerk entsteht aber erst im Kopf des Zuschauers. Der Prozess den man dabei durchläuft, hilft besser zu verstehen, was Kinder oder Fremde über Kunst denken. Man kann aber "für die richtige Lösung nicht nach hinten blättern", jeder hat eine andere Erklärung, dies ist meine Interpretation.

Mehr Informationen sind auf Youtube zu finden:

<https://www.youtube.com/watch?v=qheBs6PnBl0>

Zum Thema "Insekten" (wahrscheinlich sind mir gerade wegen der Aufgabe, ein Insekt zu zeichnen, diese beiden Filme eingefallen) möchte ich aber auch einen ungarischen Animationsfilm mit dem Titel "Die Fliege" empfehlen, für den Rófusz Ferenc im Jahre 1981 den Oscarpreis erhalten hat.

<https://www.youtube.com/watch?v=LRDrenRppCw>

"



Köcherfliegen-
larven von
Duprat"

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen - aus welchem Grund würden Sie es weiter empfehlen?

Bodóczy István (2012): Kis könyv a vizuális művészeti nevelésről. Vizuális és Környezetkultúra Fejlesztéséért Alapítvány, Budapest, auf ungarisch. Ich hoffe, dass das kunstpädagogische Buch von István Bodóczy, einer meiner Meister, bald auch auf Englisch veröffentlicht wird. Er zeigt in seinem Buch, wie er es schafft, durch künstlerische Aufgaben und technisches Können, gleichzeitig die Verbindung mit der eigenen Welt der Schüler zusammenzuhalten. Seine Ideen im Kontext der Kunstvermittlung sind originell.

Welche Website besuchen Sie regelmäßig - was erfahren Sie dort?

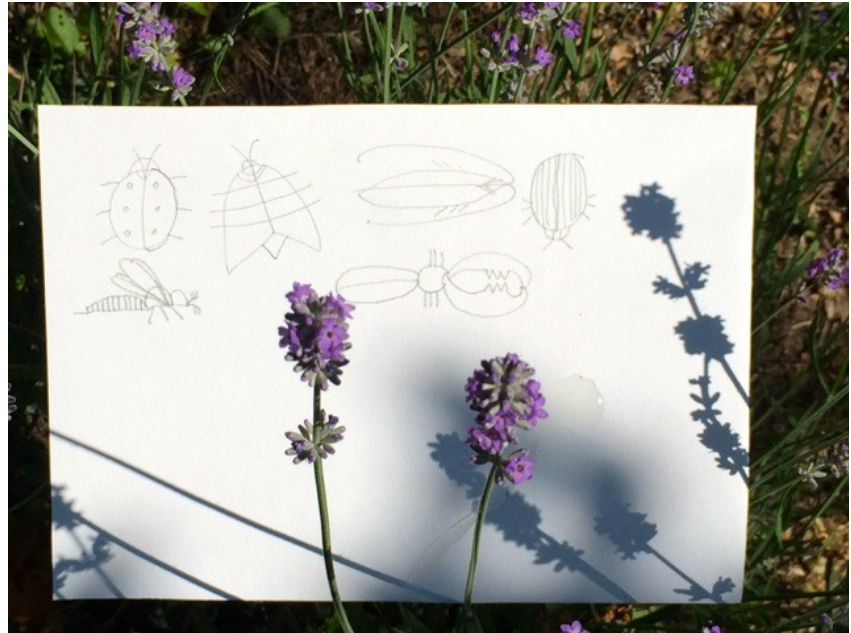
pestiest.hu

Hier erfährt man aktuell, was an dem Tag kulturell in der Stadt passiert: Ausstellungen, Kino oder Theater, Konzerte, Festivalprogramme, Performance, Radtour, usw.

Beschreiben Sie Ihr Verhältnis zur Kunst und wodurch selbiges zustande kam.

Die Kunst erzählt das Leben, auf eine Weise, wie ich mich nur ganz selten ausdrücken könnte. Und ich freue mich immer riesig, wenn gute Künstler für mich die Welt spiegeln.

„Insekten home“



Wenn Sie Kunst unterrichten, gehört für Sie in einen guten Unterricht auf jeden Fall:

Kommunikation, Dialog und soziale Aspekte.

Müssen KunstlehrerInnen Ihrer Meinung nach KünstlerInnen sein?

Nein. (Es ist im Allgemeinen die wahre Tragödie, wenn jemand ihre/seine eigene Rolle falsch einschätzt und danach handelt!) Ich kenne einige gute KünstlerInnen, die gute KunstpädagogInnen sind! Die spezielle Erfahrung, die fachspezifischen Gesichtspunkte, mit denen man die Augen schult während der eigenen, hoffentlich guten, künstlerischen Ausbildung, helfen den KunstlehrerInnen im Umgang mit Kindern.

Angehenden KunstpädagogInnen empfehlen Sie für die Zukunft:

Den Kindern helfen, zu erkennen und zu verstehen, wie sie in ihrer Zeit und Welt leben können.